

## **Protokoll Fachgruppe Öffentlichkeitsarbeit des Runden Tisches Berlin**

**20.12.2019**

Ort: Landesvertretung BARMER Berlin / Brandenburg, Axel-Springer-Str. 44-50, 10969 Berlin

Teilnehmer\*innen: siehe Anlage; Protokoll: Geschäftsstelle Runder Tisch Berlin

### **TOPS**

TOP 1 - Berichte zum aktuellen Stand, inkl. Videokonferenz mit Frau Dr. Marschall

TOP 2 - Social Media (mit Uwe Blusch, Experte Social Media)

TOP 3 - Eckpunkte für die Präsentation - 2. Sitzung des Runden Tisches (2/2020), nächster Termin

### **Ergebnisse der Sitzung**

#### TOP 1 - Berichte zum aktuellen Stand, inkl. Videokonferenz mit Frau Dr. Marschall

Frau Dr. Marschall stellt die Ergebnisse ihrer Analyse der BARMER Daten vor (siehe Anlage). Es liegen Daten aus T-Codierungen von Krankenhäusern und Arztpraxen für den Zeitraum von 2005 bis 2018 vor. Die BARMER ist eine bundesweite Krankenkasse, ihre Daten sind repräsentativ für Deutschland, sowohl in Bezug auf die Bevölkerung als auch auf die Bundesländer. Sie sind ein Versuch zu explorieren, ob aussagekräftige Daten innerhalb der BARMER vorhanden sind. Aufgrund der präsentierten Daten können keine kausalen Zusammenhänge bzw. Erklärungen formuliert werden. Die Daten in der vorliegenden Form bedürfen einer Erklärung. Erkenntnisse aus der Analyse:

- Die größten Veränderungen finden sich bei T74.2 Sexueller Missbrauch, dort fast Verdoppelung der Fälle seit 2005.
- Die Daten verweisen auf geschlechtsspezifische Unterschiede.
- Die Anzahl der gesicherten Diagnosen hat sich fast verdoppelt. Verdachtsdiagnosen sind ungefähr gleich geblieben. Die Diagnose „Zustand nach“ hat sich um ca. 75% erhöht.
- Bei weiblichen Betroffenen zwei Häufungen: bei 15-19jährigen und 45–54jährigen.
- Bei männlichen Betroffenen Häufung bei unter 14jährigen.
- Im Vergleich der Bundesländer zeigen sich große Unterschiede. Berlin befindet sich im Mittelfeld.

Die Teilnehmenden vereinbaren die folgenden Arbeitsaufträge:

- Bezüglich Code T74.1 prüft Frau Dr. Marschall, ob Differenzierung nach Geschlecht und Alter sinnvoll ist – können Aussagen zu weiblichen Betroffenen von häuslicher Gewalt getroffen werden?
- Einige Bundesländer werden nach möglichen Erklärungen für die regionalen Unterschiede gefragt, gab es z.B. Öffentlichkeitsaktionen, besondere Vorkommnisse, Schulungen für Ärztinnen und Ärzte, Aktivitäten zur Verwendung der T-Codes?
  - o Brandenburg – Frau Wieners, Frau Winterholler
  - o Bremen und Hamburg – Frau Leyh
  - o Saarland – Frau Wieners, Frau Winterholler
  - o Hessen – Frau Fischer-Rosendahl
- Frau Leyh klärt ob im Zuge von Regressforderungen T-Codierungen verwendet werden. Nur bei strikter Trennung der Codes von Regressvorgängen/Unfallbögen kann zur verstärkten Nutzung der Codes aufgerufen werden. Bei positivem Ergebnis informieren Frau Wieners/Frau Winterholler die Senatsverwaltung in Hinblick auf mögliche weitere Aktivitäten im Zuge der GMK.

- Frau Fischer-Rosendahl, Herr Beckmann und Frau Winterholler informieren die Mitglieder der Fachgruppe Datenerhebung/Forschung über die o.g. Erkenntnisse.
- Die Ergebnisse werden von Frau Leyh in verkürzter Form dem Runden Tisch in der Februar Sitzung vorgestellt.

Ein großer Dank geht an Frau Dr. Marschall für die Präsentation und Zusammenstellung der Daten.

Frau Geller plant einen Bericht über den Runden Tisch/das Thema in der bundesweiten Mitgliederzeitung. In diesem Rahmen kann – je nach Ergebnis der obigen Klärung – auch auf die T-Codes eingegangen, um Rückmeldungen gebeten und auf Schulungsangebote hingewiesen werden. Ergänzung durch eine Serie von online Beiträgen ist angedacht.

Frau Laag berichtet, dass sie bereits vor einigen Jahren an Verbesserungen für die Unfallbögen gearbeitet hat. Sie sieht eine Chance für die Einführung eines einheitlichen Bogens in das Formularwesen aller Krankenkassen und kontaktiert den vdek bezüglich des dortigen Stands/Aktivitäten. Frau Leyh organisiert ein Treffen mit Frau Lag, Frau Leyh, des vdek und der Geschäftsstelle, in dem ein Bogen mit für Betroffene hilfreichen Formulierungen/Hinweisen entworfen wird.

#### TOP 2 - Social Media (mit Uwe Blusch, Experte Social Media)

Herr Blusch stellt sich selbst und die zwei Hauptnutzungsbereiche von Social Media vor: Marketinginstrument (Informationen verbreiten), Community Management Instrument (Zusammenarbeit mit Hilfe von vernetzter Plattformen). Die Nutzung von Social Media nimmt immer mehr zu, auch die Suche nach Informationen per Handy. Es besteht die Möglichkeit zu eruieren, welche Suchbegriffe von welcher Zielgruppe verwendet werden, hierfür fallen Kosten an. In Hinblick auf die Arbeit des Runden Tisches könnten Ergebnisse wie SOPs oder Fallvignetten mit Hilfe von Social Media verbreitet und mit einer Plattform vernetzt werden – hierüber erfolgt der Aufbau einer (Fach-)Community.

Die Anwesenden sind sich einig, dass das Thema weiterer Bearbeitung bedarf, damit dem Runden Tisch Eckpunkte eines Konzeptes sowie die damit verbundenen Kosten vorgestellt werden können. Ein Treffen im Januar mit Herrn Heckmann, Frau Wieners, Herrn Blusch, Frau Geller und Frau Winterholler wird vereinbart.

#### TOP 3 - Eckpunkte für die Präsentation - 2. Sitzung des Runden Tisches (2/2020), nächster Termin

Die Geschäftsstelle erarbeitet eine kurze Präsentation der bisherigen Ergebnisse und Vorschläge für den Runden Tisch und sendet diese zur Kommentierung an die Mitglieder der Fachgruppe.

Die Geschäftsstelle verschickt im neuen Jahr Terminvorschläge für die nächste Sitzung der Fachgruppe.

## Anlagen

Anwesende:

Gabriela Leyh	BARMER Landesvertretung Berlin / Brandenburg
Susanne Geller	Verband med. Fachberufe e.V., LV Mitte-Ost
Hedwig Francois-Kettner	Aktionsbündnis Patientensicherheit
Uwe Blusch (Gast)	Selbständig, Experte für Social Media
Markus Heckmann (Gast)	BARMER Landesvertretung Berlin / Brandenburg (Pressesprecher)
Stefan Beckmann (Gast)	Geschäftsstelle Runder Tisch
Dr. Ursula Marschall (Gast)	BARMER (Bereich Versorgungsforschung)
Dr. Sebastian Hadamitzky (Gast)	BARMER (Stabsstelle Personalentwicklung)
Sonja Laag (Gast)	BARMER Hauptverwaltung (Produktstrategie/Produktentwicklung)
Nicole Westerhof (Gast)	BARMER Hauptverwaltung (Gleichstellungsbeauftragte)
Marion Winterholler	Geschäftsstelle Runder Tisch
Karin Wieners	Geschäftsstelle Runder Tisch

Entschuldigt:

Dr. Ellis Huber	Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.
Dr. Helmut Kesler	Zahnärztekammer Berlin
Annika Stübe	Landeskommission Berlin gegen Gewalt
Susanne Drescher	Berliner Feuerwehr, Rettungsdienst